

# Dresdner Nachrichten

S. 307

Siegründet 1856

Verleger: Dr. Kurt Bredow, Dresden, Postfach 11000. Druck: Kurt Bredow, Dresden, Postfach 11000. Preis: 12 Pf.

Druck u. Verlag: Klotzsch & Klotzsch, Dresden, Postfach 11000. Preis: 12 Pf.

Druck u. Verlag: Klotzsch & Klotzsch, Dresden, Postfach 11000. Preis: 12 Pf.

**Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe**

## Neue Offensive an der Castellon-Front

### Beschleunigter Vormarsch Francos auf Valencia

### Der falsche Polizist

**Billao, 2. Juli.**  
Die Truppen der Generale Franco und Garcia Salas haben am Freitag an der Castellon-Front neue offensive Operationen auf einer Frontlänge von 25 Kilometer begonnen. Es gelang ihnen, alle bolschewistischen Stellungen trotz hartnäckigen Widerstandes zu durchbrechen. Der Angriff kam für den Feind sehr überraschend, da er durch geschickte Täuschungsmanöver durch die nationalspanischen Kolonnen den Angriff an einer anderen Stelle erwartete.

Die große Bedeutung der eroberten Stellungen geht am besten aus einer Rundfunkmeldung des Staatschefs der roten Armee hervor, der noch gestern verkündete, daß die jetzt eroberten Stellungen ausschließlich für die Verteidigung von Sagunt wären und unter allen Umständen gehalten werden müßten.

Die nationalspanischen Truppen im Ebro-Gebirge sind jetzt nur noch fünfzig Kilometer von der Grenze der Provinz Valencia entfernt. Die zurückweichenden Bolschewisten richteten auf ihrem Rückzug große Verwüstungen an und zerstörten, soweit sie dies nicht mitnehmen konnten, die Eisenbahnlinie auf den Feldern.

Zu den neuen Operationen meldet der nationale Oberbefehlshaber in der Castellon-Front, daß der Feind viermal erfolglos an und wurde unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Im Gegenstoß konnten die nationalspanischen

Truppen die Ausspannstellung erobern und auch die übrigen Linien durchbrechen. Hierbei wurde der Ort Becht besetzt. Die feindlichen Verluste sind außerordentlich hoch. Unter den 200 Gefangenen befindet sich auch ein Major und ein politischer Kommissar der Bolschewisten. Anschließend an diese Operationen wurde im nordöstlichen Abschnitt Ost der Bormarsch fortgesetzt und das Bergmassive Torrenza mit den Höhen nördlich von Suezas sowie die Dörfer Tales und Arzeta besetzt.

Die Luftwaffe bombardierte in Badalona zwei Munitionsfabriken und verurteilte große Brände und starke Explosionen. Ferner wurden die Sprengstofffabrik in Planes und der Eisenbahnknotenpunkt Caldes mit Bomben beworfen. Bei einem Angriff auf den Flughafen Bria bei Valencia wurden zahlreiche bolschewistische Flugzeuge sowie eine rote Jagdabteilung, die gerade im Begriff zu starten war, zerstört. Ferner wurde durch die nationalspanische Luftwaffe der Eisenbahntunnel bei Alicante unterbrochen und der Bahnhof von Blanes bombardiert, wo gerade Munition verladen wurde. Zahlreiche Eisenbahnwagen gerieten dabei in Brand und explodierten.

Der rote Oberbefehlshaber gibt an, daß es an der Castellon-Front überall zu heftigen Kämpfen gekommen wäre und es den Nationalen durch den Widerstand der Blau- und Roten wolle gelangen sei, einige Stellungen zu durchbrechen sowie den Ort Becht anzunehmen. Ferner wird die rote Tätigkeit der nationalspanischen Luftwaffe angesprochen, deren Bombardements große Verluste brachten.

Man soll sie nicht überschätzen. Reinesfalls aber darf man sie unterschätzen, die Stimmen nämlich, die immer wieder in Frankreich auftauchen und die betonen, daß nicht irgendwelche gleichgültigen Leute in Frankreich, sondern sehr einflussreiche und maßgebliche Kreise gar nicht daran denken, die Wünsche Brüssels auch nur im geringsten zu achten. Gewiß, Belgien ging aus dem Weltkrieg in enger Anlehnung an Frankreich hervor. Es war ein ganzes Wesen, vielleicht der getreulichste. Ohne irgendwelche Vorbehalte — wie sie zum Beispiel die Schweiz machte — trat Brüssel der Genfer Liga bei, seinem Verein zur Sicherung des französischen Übergewichts, 1920 schloß es das berühmte Militärabkommen, das Belgien Streikkräfte den französischen unterstellte; das eine Verletzung der Genfer Statuten bedeutete, auch unter Verstoß gegen die Satzungen der Genfer Liga an deren Sieg nicht registriert wurde und von dessen Inhalt erst der Schlichter fortgesetzt wurde, als er praktisch gegenstandslos geworden war. Man kann der belgischen Politik aus dem feinergetragenen engen Zusammengehen mit Paris keinen Vorwurf machen. Frankreich war der Herr im Europa; bei ihm lag alle Macht und alle Güter; während Deutschland kraftlos am Boden lag, nach außen gesteuert und im Innern zerissen. Dazu kam als Folge des Kriegsausganges das völlige Ueberwiegen der frankophilen Richtung an der Schelde. Belgische Außenpolitik war französisch, und sie blieb es über ein Jahrzehnt. Doch in Belgien selbst fehlten innere Wandlungen.

Unter dem unausfallschen Nachgeben der flämischen Bewegung, die unmittelbar nach dem Krieg auf den härtesten unterdrückt worden war, begann man sich mehr und mehr auf sich selbst zu wenden. In heftigem Maße ergaben sich Strömungen gegen die willenslose Angleichung an Frankreich. Den ersten, freilich noch schwachen Versuch, mit dieser zu brechen, bedeutete die Erklärung des Ministers Dymans vom 4. März 1931. Erst nach drei Jahren erfolgte ein zweites in Gestalt der Rede des Grafen de Brocaeville vom 6. März 1934, die mit ihrer scharfen Verurteilung des Versailler Systems im In- und Auslande großes Aufsehen erregte. Inzwischen war in Deutschland der Nationalsozialismus aus Ruher gekommen. Das Bild Europas hing nicht mehr einseitig am Mittelpunkt Paris, und die Verbesserung des Übergewichts erfolgte nicht zum Schaden Belgiens. Dieses ist Durchgangsland. Es ist von Natur aus dazu bestimmt, sich nicht lediglich auf einen Nachbarn einzustellen, sondern muß zu allen benachbarten Staaten in einem guten Verhältnis stehen. Weit mehr noch als die Schweiz, ist es angewiesen auf eine echte Neutralität ohne Untersäuren. Gerade ist es auch in seiner vollen Zusammenfassung; denn der flämische Bevölkerungsanteil stellt das Bindeglied zum niederländisch-germanischen Kulturkreis dar, während der wallonische nach Süden weist. Am 20. Juli 1936 bekannte sich daher Spaak — damals Außenminister, heute Ministerpräsident — zur Neutralität. Im Ministerrat vom 14. Oktober 1936 unterzeichnete dann der belgische König die sich aus dem inneren und außenpolitischen Entwicklungsstand ergebende Notwendigkeit, die belgische Außen- und Militärpolitik neu auszurichten, und durch eine Note, die Belgien kurz darauf an Quai d'Orsay und im Foreign Office überreichte, wurde bekundet, daß Brüssel die Richtung denotiere, harte und gegensätzliche Blockbildungen in Europa herbeizuführen. Die belgische Regierung sei entschlossen, sich an den besten Bedingungen nicht zu beteiligen.

Schon die Erklärung Spaaks vom Juli 1936 hatte einen Sturm der Entrüstung in der französischen Presse zur Folge. Bereits damals wurde zum Beispiel im „Temps“ gesagt, Frankreich könne ein neutrales Belgien nicht wünschen. Ein solches lege eine Schwärze zwischen jede französische Aktion, den belgischen Bundesgenossen Frankreich im Falle eines Angriffs auf diese zur Hilfe zu kommen. Das ganze

## Breslau - eine große Schlacht des Friedens

### Der Reichssportführer über die Bedeutung des Deutschen Turn- und Sportfestes

**Breslau, 2. Juli.**  
Der deutsche Rundfunk eröffnete am Freitagabend von Breslau aus mit einer festlichen, von allen deutschen Sendern übernommenen Sendung sein Programm zum Deutschen Turn- und Sportfest. Im Rahmen dieser Reichsfestsendung nahm Reichssportführer von Tschammer und Osten das Wort, der ausführte: „Breslau ist das Festland des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen geworden, ein Festland, wie es früher und werdender noch nie vorher ausgegeben worden ist. Immer war es ja leider nicht so, daß in den Reihen derer, die sich den Leibesübungen verschrieben haben, ein Uebereinkommen herrschte. Nun aber steht das zu einem starken Symbol geworden Breslau vor uns. In diesem Breslau werden sich zu nie geahnter Kraft und Größe alle Strömungen vereinen, in denen das festbunde Wort der Leibesübungen steht.“

Schließen, das Band an der Grenze, das durch die Jahrhunderte hindurch den Beweis geliefert hat für die Stärke des deutschen Volkes, die Macht des deutschen Geistes, dieses Schließen ist in der Lage, den Strom der Hunderttausende aufzunehmen in das gewaltige Rund seiner Wege. Hier wird der Deutsche zum Deutschen finden, gleichviel, ob er einem der Völker des Reiches entstammt oder jenseits der Grenzen wohnt, ob sie nun über den Ocean

herkommen oder aus den benachbarten Staaten. Gleich stark treibt es alle unsere Kameraden zu dem großen Festen der besten Kräfte unseres Volkes, zu dem Beweis des Aufgebens und des Einsteins mit dem großen Stamm, der uns alle trägt.“

Anschließend teilte der Reichssportführer mit, daß das Gesamtprogramm, sowohl rein sportlich wie kulturell, in allen Einzelheiten feststeht. Nachdem er auf die Vorbereitungen des Deutschen Reichsbundes hingewiesen hatte, betonte er, es sei der Wille und Auftrag des Führers, daß dieses Fest so ausgebaut werde, wie es die Größe und Bedeutung des deutschen Volkes und der von ihm betriebenen Leibesübungen verlangten.

Die das Fest umrahmenden kulturellen Veranstaltungskaktionen sollen ein Feuer entfänden, das in den Herzen weiterbrennen und lobern wird noch Wochen und Jahre nachher. Im Breslau soll auf der Idee der Leibesübungen der Grund zu einem Zusammenschluß der geistigen Kräfte gelegt werden, die sich zu einer fortwährenden fruchtbringenden Arbeit zusammenschließen. Wir werden eine große Schlacht des Friedens schlagen und gewinnen für unser Volk, damit es werde: das deutsche Volk in Leibesübungen.“

### Paris drängt Prag zur Eile

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**  
Berlin, 2. Juli.  
Kennzeichnend dafür, daß man selbst in Frankreich mit den Versöhnungsmaßnahmen Prag nicht einverstanden ist, ist die Tatsache, daß der „Temps“ den langamen Fortschritt der Verhandlungen über das Nationalitäten-Ratut zugunsten Prags kritisiert. Er schlägt der Prager Regierung vor, das Gesetz möglichst bald im Parlament einzuführen. Selbst wenn es die nationalen Rinderheiten auch nur teilweise befriedigen würde, so wäre auf diese Weise doch jeder Vorwand für eine weitere Agitation beseitigt. Es bleibt nun abzuwarten, ob man sich in Prag auf das Drängen von Paris dazu entschließen wird, die Versöhnungspolitik endlich aufzugeben.

### Flugpionier Hellmuth Gierk gestorben

**Paris, 2. Juli.**  
In Paris ist am Freitagmittag der bekannte schwebflieger Hellmuth Gierk gestorben. Das Leben Hellmuth Gierks stand vollkommen im Dienste des Flugpioniers. Hellmuth Gierk war es, der im Januar 1911 den ersten Weltflug über den Atlantik aufstellte, wobei er eine Höhe von 1680 Meter erreichte.

### Reichsbevölkerung: 74 826 000 Einwohner

**Die Sterblichkeit hat weiter abgenommen**  
Berlin, 2. Juli.  
Nach der Bevölkerungsstatistik des Statistischen Reichsamtes war die absolute Zahl der Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre 1937 mit rund 738 000 fast die gleiche wie 1936. Infolge der ständigen Zunahme der höheren Altersklassen dürfte bei gleichbleibender Sterblichkeitsverhältnissen der einzelnen Altersklassen die Gesamtzahl der Sterbefälle von Jahr zu Jahr um 10 000 bis 15 000 steigen. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache ergibt sich beim Vergleich der Jahre 1936 und 1937, daß 1937 über 20 000 Personen weniger gestorben sind, als bei gleichbleibender Sterblichkeit wie 1936 zu erwarten gewesen wäre. Auch die Säuglingssterb-

### WIR BRINGEN HEUTE

Warum langer Fernost-Krieg? ..... Seite 3  
Norwegische Kunst und Kunstler ..... Seite 5  
Ganze Kerle hintern schweren Maschinengewehr Seite 7  
Warum nicht lieber so? ..... Seite 9  
Bellage „Die Frau und ihre Welt“ ..... Seite 11  
Ausfuhrpflege heißt die Parole ..... Seite 12  
Berliner Höhepunkte ..... Seite 17  
Dieses Land - mein Eigentum ..... Seite 18  
Sanzibar, die Insel der Gewürzreizen ..... Seite 19  
Bellage: „Ueber dem Alltag“ ..... Seite 21/22  
Die Wiener Fußball-Tradition ..... Seite 23  
Reise- und Bäderbeilage ..... Seiten 29-34

Advertisement for various products and services including wine, beer, and other goods. Includes text like 'Waldrieden', 'a 3 Uhr', and 'SLUB Wir führen Wissen.' at the bottom.

SLUB logo and text: 'Wir führen Wissen.' at the bottom of the page.